

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 71.

Sonntag den 12. März.

1854.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Mätkerordnung bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir heute den hiesigen Bürger Herrn Karl Gustav Hoffmann als Meß- und Waarenmätker für den hiesigen Platz verpflichtet haben.
Leipzig, den 7. März 1854.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Rath.

Rittler.

Verhandlungen der Stadtverordneten am 8. März 1854.

Nach Eröffnung der Sitzung widmete der Vorsteher, Adv. Franke, dem Andenken des kürzlich verstorbenen Ersatzmannes Destillateur Freygang einige Worte der Erinnerung.

Bei dem Vortrage über die zur Registrande eingegangenen Gegenstände ertheilte das Collegium seine Zustimmung zu der Bestellung des Adv. Ludwig Müller alhier als Actors der Stadtgemeinde in Sachen derselben gegen den Gütervertreter des zu dem Vermögen des Schneidermeisters Mosich ausgebrochenen Concurfes. Der Gütervertreter hat nämlich die Stadtgemeinde auf Herausgabe einer Caution von 200 Thlr. belangt, welche Mosich in einer wider ihn anhängigen Untersuchung beim Criminalamte bestellt und durch den Bruch des Handgelöbnisses verwickelt hat.

Der Vorsteher, auf das Interesse hinweisend, welches die Gemeindevvertretung daran nehmen müsse, über den Ausgang der für die Stadtgemeinde geführten Rechtsstreite unterrichtet zu sein, stellte hierzu den Antrag:

das Collegium möge den Rath ersuchen, am Schlusse jeden Jahres über den Erfolg der im Laufe desselben beendeten, für die Stadt geführten Prozesse Mittheilung zu machen.

Der Antrag fand einstimmige Annahme.

St.-R. Dr. Hauschild stellte hierauf die Frage, ob die Stadtgemeinde besondere, fest angestellte Actoren habe, wie z. B. der Staat in den Finanzprocuratoren. Nach seiner Meinung sei dies sehr vortheilhaft, da sich von solchen bleibenden, mit allen einschlagenden Verhältnissen bekannten Vertretern eine sichere, schnellere und glücklichere Beendigung der Prozesse erwarten lasse. Adv. Anschütz entgegnete darauf, daß er eine solche Einrichtung nicht für erforderlich halte, indem gewiß jeder öffentliche Sachwalter auch für befähigt zur Führung der städtischen Rechtsgeschäfte anzusehen sei. Vicevorsteher Klein fügte hinzu, daß der Rath seit einigen Jahren im Wesentlichen dem Wunsche des Dr. Hauschild entspreche, indem er in der Regel dem Herrn Adv. Ludwig Müller die Prozesse für die Stadt übertrage. St.-R. Dr. Heyner erachtete es für angemessen, auch bei Führung der Rechtsstreitigkeiten der Gemeinde die Concurrenz walten zu lassen. Der Vorsteher wies demnach auf §. 185 der Städte-Ordnung hin und sprach die Befürchtung aus, daß das Zustimmungrecht des Collegiums darunter leiden werde, wenn man einmal für immer bleibende Actoren bestelle.

Da St.-R. Dr. Hauschild einen besonderen Antrag nicht stellte, so wurde dieser Gegenstand verlassen.

Die Anstellung des Sparcassen-Expedienten Popp als Controlleurs beim Leihhause wurde mitgetheilt, auch der städtischen Arbeitsnachweisung, so wie der Speiseanstalt und deren Leitern für Ueberfendung der Jahresberichte über ihre Wirksamkeit im verfloffenen Jahre, ingleichen dem Directorium am Conservatorium

der Musik für die Einladung zu der kürzlich abgehaltenen Hauptprüfung an dieser Anstalt der Dank des Collegiums zu Protokoll erklärt.

Eine Eingabe des Tischlermeisters Abrecht und Gen., die Errichtung einer Bäckerei in dem neuen Anbaue vor dem Windmühlen- und Zeiger Thore betreffend, wurde vom Adv. Anschütz zu der seinigen gemacht und an den Verfassungsausschuß überwiesen.

Auf Antrag des Dr. Heyner erklärte sich sodann der Vorsteher bereit, über den demaligen Stand der Angelegenheit bezüglich des Miethregulativs Erkundigung einzuziehen und in nächster Sitzung darüber weitere Mittheilung zu machen.

Hierauf trug St.-R. Dr. Stephani

das Gutachten der Ausschüsse zum Finanzwesen und zum Polizeiamte vor: über die vom Rath beschlossene Erhöhung des wöchentlichen Lohnes der Polizeidiener, einschließlich der Officianten, um 15 Ngr. für den Kopf.

Der Rath hat diesen Beschluß auf einen Antrag des Polizeiamtes gestützt, in welchem derselbe folgendermaßen begründet wird:

„Bereits seit Jahren haben die Besoldungsverhältnisse unserer Dienerschaft unsere Aufmerksamkeit in Anspruch genommen und uns zu der Ueberzeugung gebracht, daß es dringend nothwendig sei, die pecuniäre Lage dieser Leute einigermaßen zu verbessern. Es bestehen nämlich in dieser Beziehung demalsten im Hauptwerke noch dieselben Gehaltsätze, wie sie im Jahre 1831 normirt worden sind. Hiernach erhalten

der Officiant (Unterwachmeister) und die beiden ersten Diener	5 Thlr. — Ngr. wöchentlich,
die vier folgenden	4 " 15 " "
die sechs darauf folgenden	4 " — " "
die zehn nächsten	3 " 15 " "
und die 49 Diener der letzten Classe	3 " — " "

„Außerdem wird jedem Diener alljährlich ein „Dienstrock“, ein Paar Tuchbeinkleider, 5 Thlr. Stiefelgeld und alle zwei Jahre eine Dienstmütze verabreicht. Läßt sich nun nicht verkennen, daß diese Löhnungsquoten unsere Diener trotz der weiter unten zu berührenden, eben so schwierigen als vielseitigen Dienstansprüche, welche von Jahr zu Jahr in Zunahme begriffen sind, in die Lebensverhältnisse der beschränkteren Arbeiterclassen hinweisen, so dürfte diese Lage um so eher eine gerechte Berücksichtigung verdienen, als nicht nur in den letzten Decennien die allgemeinen Lebensbedürfnisse an Wohnung, Kleidung und Unterhalt eine stete Steigerung erlitten haben (welche gerade für kleine Haushaltungen doppelt fühlbar ist) und, ganz abgesehen von den gegenwärtigen Theuerungsverhältnissen, zweifellos für die Zukunft erleiden werden, sondern auch die günstigen Erwerbsquellen unserer Stadt dem größeren Theile des Arbeiterstandes einen Verdienst gewähren, welcher die Lage dieser Leute bei Weitem günstiger gestaltet, als dies an irgend einem anderen Orte der Fall ist.

„Gerade dieser letztere Umstand aber hat uns, und zwar in der

„legten Zeit in einer für den Polizeidienst bedenklichen Mannichfaltigkeit, die Erfahrung machen lassen, daß unsere geschickteren Diener, nachdem sie kaum erst zu einer erfolgreichen polizeilichen Wirksamkeit herangebildet worden, letztere mit lohnenderen Stellen in anderen Geschäftszweigen zu vertauschen sich bemühen. Vorzugsweise sind es die niederen Beamtenstellen bei den Eisenbahnen und bei dem Postwesen, ferner bei der königlichen Gensdarmarie, so wie Markthelfer- und Hausmannsposten, welche uns sehr brauchbare und tüchtige Diener entzogen haben. Auch die Dienerstellen beim Criminalamte werden eifrig gesucht, weil diese bei gleichem Lohne viel weniger beschwerlich sind und insbesondere keinen Nachdienst erheischen.“

„Es ist aber dieser stete Wechsel unter unsern Executivmannschaften unverkennbar mit keineswegs zu unterschätzenden Nachtheilen für das Polizeiwesen selbst verbunden. Denn während einerseits die Brauchbarkeit dieser Leute von deren Geschäftsroutine und ihrer Personal- und Localkenntniß abhängt — insgesamt Eigenschaften, welche stets erst im Dienste von ihnen erlernt, oder mindestens zu weiterer Ausbildung gebracht werden müssen —, so ist es auch keine geringe Aufgabe, für die erledigten Stellen immer tüchtigen Ersatz zu finden.“

„Abgesehen von dem Interesse, welches wir, so wie das Gesamtwohl hiesiger Stadt daran haben, daß unsere Diener, bei erwiesener Brauchbarkeit, möglichst lange in demselben erhalten werden, ist es aber auch die Beschwerlichkeit des Dienstes dieser Leute selbst, welche eine mäßige Verbesserung ihrer Lage für angemessen erscheinen läßt. Dieselben haben nämlich mit Einschluß des Nachdienstes, der theils im Wachlocale, theils auf Patrouillen und Posten geleistet wird, innerhalb acht und vierzig Stunden dreißig Stunden Dienst zu thun. Aber auch die darauf folgenden dienstfreien halben Tage sind fast ausschließlich zu polizeilichen Verrichtungen zu verwenden, indem während dieser Zeit die den einzelnen Dienern zur Specialaufsicht übergebenen Personen — ihre Zahl beläuft sich dormalen auf Fünf Hundert und einige Sunfzig — revidirt, Erkundigungen eingezogen und Aufträge, welche über die gewöhnliche Dienstzeit hinausgehen, besorgt werden müssen. Zu diesem regelmäßigen Dienst kommt noch der außerordentliche, bei welchem wegen Mangels an ausreichender Mannschaft gerade die dienstfreien Leute zunächst herangezogen zu werden pflegen. Hierher gehören der Dienst im Theater, bei großen Festlichkeiten, Bällen und öffentlichen Aufzügen, bei Feuerbrünsten, der verdoppelte Patrouillendienst während der Messenzeiten und überhaupt bei allen außergewöhnlichen, das öffentliche Leben berührenden Anlässen. Demnach sind unsere Executivmannschaften durch ihren Dienst in einer Weise und Ausdehnung beschäftigt, welche ihnen nur die unumgänglich nöthige Zeit zu ihrer Ruhe übrig läßt und ihnen jeden, in anderen Lohnverhältnissen der gleichen Art fast regelmäßig vorkommenden Nebenerwerb, welcher ohnehin für Polizeibeamte ungeeignet und bedenklich erscheinen müßte, abschneidet. Der unseren Dienern aus ihrem Amte erwachsende Verdienst muß demnach, wenn nicht die Person, eben so wie der Dienst selbst darunter leiden soll, mindestens von einer solchen Höhe sein, welche die redlichen Mittel zu einem spätlichen Auskommen gewährt. Als eine hierzu ausreichende Summe haben wir aber bei den wesentlich veränderten Zeitverhältnissen die dormalen bestehenden Lohnsätze der Polizeidiener nicht erachten können. Es haben vielmehr die von denselben wiederholt an uns ergangenen Bitten um Verbesserung ihrer Lage und die von uns darauf angestellten Erörterungen uns die betrübende Ueberzeugung aufgebrängt, daß sich die meisten unserer Diener mit ihren Familien in äußerster Dürftigkeit befinden und ihren schweren Dienst unter der nachtheiligen Einwirkung der drückendsten Nahrungsvorgen verrichten müssen. Mehr, wie jeder andere Stand, auf den häufigen Verkehr im öffentlichen Leben hingewiesen, müssen die Polizeidiener den größten Theil ihres geringen Lohnes dazu verwenden, um sich in ihren äußeren Verhältnissen die mit den letzteren selbst im engsten Zusammenhange stehende Achtung beim Publicum zu erhalten, während sie dafür in ihrer Häuslichkeit mit Hunger und Noth zu kämpfen haben.“

„Angesichts dieser immer weiter um sich greifenden Verarmung unserer Diener haben wir in collegialischer Berathung beschlossen, für dieselben, mit Einschluß der Polizeioffizianten, eine wöchentliche Lohnerhöhung von 15 Ngr. pro Mann eintreten zu lassen. Wir sind uns der Größe des Opfers, welches wir hierdurch der Stadtcasse ansinnen, vollkommen bewußt. Allein der thatsächlich vorhandene Nothstand und die Ueberzeugung, daß eine Ersparniß an dieser Stelle für die Zukunft mit verhältnißmäßig

„weit nachtheiligeren Folgen für das allgemeine Wohl der Stadt verbunden sein würde, lassen es uns, selbst den gewichtigsten Bedenken gegenüber, als eine unabweisliche Pflicht erscheinen, wenigstens einigermaßen dieser traurigen Lage abzuheifen.“

Die Ausschüsse empfahlen:

zu dem Beschlusse des Rathes, den Polizeidienern, einschließlich der Offizianten, eine wöchentliche Lohnzulage von 15 Ngr. für den Kopf zu gewähren, Zustimmung zu ertheilen.

Der Berichterstatter begründete diesen Vorschlag näher und hob namentlich hervor, daß sich die Zahl der Polizeidiener seit 1831, seit welchem Jahre die Bevölkerung Leipzigs gewiß um 24,000 Seelen zugenommen, dennoch nur um 6 Leute vermehrt habe, und daß auch etwaige Extravergrütungen, wie z. B. für Aufsichtsführung bei Privatfestlichkeiten u. nicht den Dienern, sondern der Krankencasse derselben zuströmen.

St.-B. Dr. Heyner wünschte die Gehaltserhöhung nur provisorisch auf die Zeit der jetzt herrschenden Theuerung verwilligt zu sehen, nicht aber, daß das Budget für immer damit belastet werde.

Er beantragte:

die fragliche Gehaltzulage nur provisorisch als Theuerungszulage auf ein Jahr zu bewilligen.

Der Antrag wurde unterstützt.

Der Berichterstatter entgegnete, daß die Ausschüsse bei Fassung ihres Beschlusses keineswegs auf die herrschende Theuerung, sondern auf das wirklich vorhandene und bleibende Bedürfniß Rücksicht genommen hätten.

Aus denselben Gründen erklärten sich St.-B. Bachhaus und Vicevorsteher Klein für die Genehmigung des Deputationsvorschlags, letzterer namentlich deshalb, weil, wie der Berichterstatter schon angeführt, die Zahl der Polizeidiener in keinem Verhältniß stehe zu der gewachsenen Einwohnerzahl und den gestiegenen Preisen der Lebensbedürfnisse.

Eben so bevorworteten die St.-B. Adv. Anschütz und Dr. Vogel die Bewilligung in der vom Rath beschlossenen Weise, keineswegs aber als Theuerungszulage.

Das Deputationsgutachten wurde hierauf gegen 7 Stimmen angenommen, wodurch sich der Heynersche Antrag erledigte.

Frauenstiftungen.

(Ergänzung. Eingefendet.)

Dem Verfasser oder der Verfasserin des oben erwähnten Aufsatzes im Tageblatt vom 3. März sei vor allen Dingen im Namen vieler der beste Dank gebracht für die Anregung dieses Gegenstandes, die ein schon seit langer Zeit und von Vielen tief gefühltes Bedürfniß berührt, einen Zufluchtsort für arme, allein stehende achtbare Frauenzimmer zu gründen. Und wie viele giebt es, die ohne ihr Verschulden, ja oft durch ihre Aufopferung und Edelmut in eine so traurige Lage versetzt werden, wie das in dem erwähnten Aufsatz angeführte Beispiel lehrt, was wohl nicht nur in der Phantasie erzeugt, sondern aus dem Leben gegriffen war. Aber nicht allein für diese wäre solch eine Anstalt wie der Frauenschutz in Dresden oder etwas dem Ähnliches eine Rettung in der Noth, o nein auch vielen selbst bemittelten Aeltern würde bei ruhiger Ueberlegung und offenen Augen eine Anstalt der Art, wenn sie ins Leben träte, ein Trost, eine Beruhigung sein, da sie ja nie das Schicksal ihrer Töchter voraus wissen können. Wie manches im Wohlstande erzogene Mädchen, verwöhnt, vielleicht kränklich und unfähig, sich selbst zu erhalten (was wahrhaftig nicht so leicht ist, als Viele es glauben), verliert ihre Aeltern und nach deren Tode ihr Vermögen entweder durch schlechte Sachwalter, durch Banquerotte, durch eigne Unkenntniß in der Verwaltung desselben, vielleicht durch zu große Gutmüthigkeit oder Leichtgläubigkeit, die sich schlechte Menschen zu Nuze machen u. s. w. Was für traurigen Tagen geht so ein armes Wesen entgegen! Nun soll sie sitzen und arbeiten von früh bis in die Nacht, um mit der Nähnadel das Nöthige zu verdienen, während sie bis jetzt vielleicht nicht einmal gewöhnt und geschickt genug war, ihre eigne Kleidung und Wäsche allein zu fertigen, und was ihr sonst noch nebenbei zu thun übrig bleibt. Nicht daran gewöhnt, hält es der Körper kaum aus, und das zart gewöhnte Kind, in Fröhlichkeit aufgewachsen, geht durch Kummer und Thränen gebeugt, durch Anstrengung und schlechte Kost geschwächt, elend und langsam zu Ende. Oder würde sie es vorziehen, eine Condition zu suchen? Da nehme man nur ein Zeitungs- oder Tageblatt zur Hand und zähle einmal, wie viele Frauenzimmer nur in einem Blatte solche Anstellungen suchen, und wie Viele suchen noch

in der Stille, ohne öffentliche Bekanntmachung. Und wenn sich nun wirklich eine solche Stelle findet, wie wenige derselben sind so, daß so ein armes verwöhntes Mädchen zufrieden sein könnte! Wie vielen Demüthigungen, die ihre Lage mit sich bringt, wie manchen Kränkungen, die oft gar nicht absichtlich geschehen, die aber der Unglückliche tiefer fühlt, ist sie dann ausgefetzt; wie mancher der Gesundheit nachtheilige Auftrag wird ihr zu Theil, und sie muß ihn vollbringen, um die Stelle nicht zu verlieren.

Müssen nicht Aeltern, wenn sie an ein solches Schicksal ihrer geliebten Töchter denken, noch in ihrer Todesstunde gepeinigt von solchen Gedanken, einen schwerern Tod haben, als wenn sie durch ein vielleicht allmähliges Einkaufsen in ein solches Stift oder freies Kloster, oder wie man es nur nennen will, beruhigt über die Zukunft ihrer Tochter sein können.

Der Name Kloster hat allerdings und namentlich für uns Protestanten etwas Abschreckendes, wiewohl die Sache an sich bei ihrer Entstehung etwas ganz Gutes und damals aus einem allgemein gefühlten Bedürfniß hervorgegangen war. Daß es damit zu solchen Ausartungen kommen sollte, wie sie uns vielfach erzählt werden, lag gewiß nicht in der Absicht der Gründer der ersten Klöster. Und sollte es wirklich zur Gründung eines solchen weiblichen Asyls bei uns kommen, so könnte das Gute der klösterlichen Einrichtung benutzt und doch die Beispiele als Warnung betrachtet und das Fehlerhafte vermieden werden. Hierüber Rath und Meinungen auszutauschen, wäre noch Zeit genug. Vor allen Dingen fragt es sich nur, wie die Mittel dazu herbeizuschaffen wären. Sollte so etwas nicht auf Actien zu gründen sein, durch allmähliche Anzahlungen mit verzinslichen und nicht verzinslichen Actien, so daß auf die erstere Art nur ein Capital dort angelegt und wieder mit der Zeit zurückgezahlt würde, und durch die letztere ein Frauenzimmer sich selbst oder Aeltern ihre Töchter in die erste, zweite, dritte Classe einkaufen könnten? D gewiß Wenn sich ein Comités von edlen Männern und Frauen bildete, die die Sache nur ernstlich wollten, es würde gewiß Anhang und Theilnahme genug finden, und würde gelingen und nicht ohne Nachahmung bleiben.

B e r i c h t

über die Wirksamkeit der städtischen Anstalt für Arbeitsnachweisung im verflossenen Monat Februar 1854.

Universitätsstraße Nr. 15 (Parterrelocal.)

Tägliche Expeditionsstunden vom 1. Oct. 1853 bis 31. März 1854 früh von 8—12^{1/2} und Nachmittags von 2—6 Uhr.

1854.	Neu angemeldete Arbeiter		Besuche nach Arbeitern		Ausgeführte Arbeitsbestellungen	
	männliche	weibliche	nach männl.	nach weibl.	von männlichen	von weiblichen
Vom 1.—31. Jan.	4	8	62	162	61	161
Vom 1.—28. Feb.	3	6	51	83	49	83
	7	14	113	245	110	244
	21		358		354	

Die im Monat Februar verschaffte Arbeit erhielten folgende Personen.

A. Männliche Personen:

- | | |
|---------------------|---------------------|
| 1 Bogenleger. | 1 Hülfsmarkthelfer. |
| 1 Bote. | 1 Kohlenträger. |
| 1 Eishacker. | 1 Krankenwärter. |
| 1 Fleckenausmacher. | 1 Lackier. |
| 2 Gartenarbeiter. | 6 Laufburschen. |
| 1 Hausbursche. | 1 Ofenkehrer. |
| 2 Handarbeiter. | 1 Raddreher. |
| 4 Holzhacker. | 1 Schuhpußer. |
| 19 Holzträger. | 4 Träger. |

B. Weibliche Personen:

- | | |
|----------------------|---------------------|
| 2 Aufwartefrauen. | 1 Rollbreherin. |
| 9 Aufwartemädchen. | 47 Scheuerfrauen. |
| 1 Ausbesserfrau. | 1 Trägerin. |
| 5 Kinderwärterinnen. | 1 Wäschetrocknerin. |
| 1 Näherin. | 13 Waschfrauen. |
| 1 Plätterin. | 1 Wasserträgerin. |

Stadtheater.

Nach längerer Unterbrechung setzte Frau Gundy am 10. d. M. ihr diesmaliges Gastspiel als Romeo in der Oper „Die Montecchi und Capuleti“ von Bellini fort. Es wird der geschätzten Gastin in dieser Partie reiche Gelegenheit geboten, ihre hauptsächlichsten Vorzüge als Sängerin und Darstellerin zu entfalten; jedenfalls gehört daher der Romeo zu ihren besten Leistungen. In dieser, südländische Gluth athmenden, mehr auf sinnlichen Wohlklang berechneten Musik kann Frau Gundy die ganze Fülle ihres herrlichen Organs ungehindert ausströmen lassen; sie braucht hier — wo es darauf ankommt, einen von heftigen Leidenschaften erregten Charakter und gesteigerte Situationen zur Anschauung zu bringen — ihrer künstlerischen Individualität keinen Zwang anzuthun und ihre mächtigen Stimmittel nicht zu zügel, wie sie dies in den Partien der Isabella in „Robert der Teufel“ und der Agathe im „Freischütz“ mußte. Schon mit der Arie im ersten Acte rief sie die Hörer zu den lautesten Beifallsbezeugungen hin, die sich nach dem Finale des zweiten Actes, in dem sie ihre Stimme im vollsten Glanze zeigte, bis zu einem wahrhaften Enthusiasmus steigerten. Auch die übrigen Nummern ihrer Partie gelangen ihr vorzüglich, besonders aber, auch bezüglich der Darstellung, die Scene mit Tebaldo im dritten und die Scenen in der Gruft im vierten Acte. Wenn das große Duett mit Julia zu wünschen übrig ließ und besonders die Cadenz in demselben nicht ganz sicher und rein ausgeführt wurde, so findet dies wohl genügende Entschuldigung in dem Umstande, daß beide Sängerinnen sich zu wenig kannten und jedenfalls auch hinreichende Uebungen nicht hatten halten können. — Die Partie der Julia hatte Fräulein Albert vom Stadttheater in Köln aus Gefälligkeit übernommen. Wir müssen der schätzenswerthen Sängerin dafür sehr dankbar sein, denn ohne ihre Bereitwilligkeit wäre die Vorstellung nicht zu ermöglichen gewesen, indem Fräulein Mayer von ihrem Uebelbefinden noch nicht wieder hergestellt ist. Aber auch abgesehen von der Nachsicht, welche Publicum und Kritik der Künstlerin in diesem Falle schuldig sind, können wir Fräulein Alberts Leistungen nur mit Anerkennung gedenken, denn sie ist in Wahrheit eine tüchtige, sehr schätzbare Sängerin. Ihre Stimmittel sind, bis auf einige weniger metallreiche Töne in der mittleren Stimmlage und in der äußersten Höhe, sehr ansprechend, ihre Gesangsbildung steht auf einer keineswegs unbedeutenden Stufe und auch als Darstellerin ist Fräulein Albert recht brav. Als die gelungensten Momente in ihrer Partie nennen wir die Cavatine im ersten und die große Scene im dritten Acte, nach welchen Nummern, so wie nach dem großen Finale ihr der gerechteste Beifall wurde. — Herr Schneider sang die Partie des Tebaldo sehr lobenswerth, wie man dies von dem tüchtig gebildeten Sänger nur erwarten durfte. Die beiden anderen, sehr unbedeutenden und undankbaren Partien waren durch die Herren Behr (Capellio) und Stürmer (Lorenzo) vertreten. Beide Herren, so wie auch im Allgemeinen die Chöre, lösten ihre Aufgaben zur vollsten Befriedigung. *h.

Ver mis ch t e s.

Die Sächs. constitution. Zeitung vom 9. d. Mon. schreibt: „Wie gering die Dankbarkeit des Publicums gegen dramatische Künstler ist, beweist eine Nachricht aus Regensburg. In dieser Stadt lebt arm, verlassen und vergessen in einer Noth, die sie zwingt, um Almosen zu betteln, 74 Jahre alt, jene Tochter Schikaneders, die in der Zauberflöte zuerst den ersten Genius gesungen hat. Es ist dieselbe, von der erzählt wird, sie habe in der genannten Rolle einmal im Tact gefehlt, sich aber gleich darauf zurecht gefunden, weshalb Mozart ihr nach dem Acte hoch erfreut die Schultern klopfte und zu ihr sagte: „Bravo, Rannerl, bravo! Aus Dir kann was werden!“ Und wirklich ist eine vortreffliche Sängerin und jetzt eine arme Frau aus ihr geworden. Ihr Mann, Namens Echhof, früher ein tüchtiger Künstler, liegt jetzt, 77 Jahre alt, an einem unheilbaren Uebel schwer darnieder; und bei all diesem Elend haben die alten Leute oftmals kein warmes Stübchen und nichts zu essen!“

Buenos-Ayres exportirte im Jahre 1853 in 305 Schiffen (worunter 38 deutsche) 757,218 Stück getr. und 426,720 gef. Ochsen-, Kuh- und Rinderfelle; 10,583 Stück getr. und 126,608 Stück gef. Pferdehäute; 17,046 B. Wolle; 4609 Pipen, 4609 Risten Talg; 264,672 Ctr. gefalzenes Fleisch, 1981 B. Pferdehaare.

Leipziger Börse am 11. März.

Eisenbahnen.		Br.	Geld.	Eisenbahnen.		Br.	Geld.
Altona-Kieler	—	—	Sächs.-Bayerische . .	79	—	—	—
Berlin-Anhalt	96 ³ / ₄	—	Sächs.-Schlesische . .	96	—	—	—
Berlin-Stettiner	109 ¹ / ₂	—	Thüringische	84	87 ¹ / ₂	—	—
Cöln-Mindener	—	—	Oesterr. Bank-Noten	76	—	—	—
Friedr.-Wilh.-Nordbahn	—	—	Anh.-Dessauer Landesbank	125 ¹ / ₂	—	—	—
Leipzig-Dresdner	160 ¹ / ₄	—	Braunschweig. Bank-Aktion	100	—	—	—
Löbau-Zittauer	25	—	Weimar. Bank-Aktion	92	—	—	—
Magdeb.-Leipziger	—	218					

Leipziger Del- und Productenhandels-Börse
Sonnabends am 11. März 1854.

[Die Preise sind bezügl. a) des Oeles auf 1 Leipziger Handels-Centner, b) des Getreides auf 1 Preuss. Mispel von 24 Preuss. Scheffel, c) der Delfaat auf 1 Dresdner Scheffel und d) des Spiritus auf 1 Orhst à 14,400 pCt. Tralles, d. i. 180 Preuss. Quart gerichtet.]

Rüböl loco 11⁷/₈ $\frac{1}{2}$ Briefe, 11³/₄ $\frac{1}{2}$ bezahlt; pr. April, Mai 11⁷/₈ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br.
Leinöl loco 13¹/₄ $\frac{1}{2}$ Br.
Rohöl loco 20³/₄ $\frac{1}{2}$ Br.
Weizen, 88 $\frac{1}{2}$, loco 90 $\frac{1}{2}$ Br.; 89 $\frac{1}{2}$, braun, do. 90 $\frac{1}{2}$ bez.
Roggen, 84 $\frac{1}{2}$, loco 70 $\frac{1}{2}$ Br., 69 und 69¹/₂ $\frac{1}{2}$ bez.; 69 $\frac{1}{2}$ Geld.
Gerste, 71 $\frac{1}{2}$, loco 57 $\frac{1}{2}$ bez.; 72 $\frac{1}{2}$, do. 58 $\frac{1}{2}$ Br., 57 $\frac{1}{2}$ bez.
Hafer, 50 $\frac{1}{2}$, loco 37 $\frac{1}{2}$ Br., 36 $\frac{1}{2}$ G.
Raps, W.-Rübsen, S.-Rübsen, Dotter, vacat.
Spiritus loco 40 $\frac{1}{2}$ und 40¹/₂ $\frac{1}{2}$ bez., 40 $\frac{1}{2}$ G.

Tageskalender.

Stadt-Theater. 111. Abonnementsvorstellung.
Gastvorstellung der Frau Betty Sundry.

Oberon, König der Elfen.

Große romantische Feenoper in 3 Acten, nach dem Englischen von Th. Hell. Musik von E. W. von Weber.

Personen:

Oberon, König der Elfen,	Herr Schneider.
Bud, { seine dienenden Geister,	Fräul. Bud.
Troll, {	Fräul. Steffen.
Huon von Bordeaux, Herzog von Guienne,	Herr Widemann.
Scheramin, sein Knappe,	Herr Behr.
Harun al Raschid, Kalif von Bagdad,	Herr Pauli.
Rezia, dessen Tochter,	
Fatime, deren Scelavin und Gespielin,	Frau Günther-Bachm.
Ramuna, der Fatime Base,	Frau Gide.
Babelan, syrischer Prinz,	Herr Böckel.
Almansor, Emir von Lunis,	Herr von Dthegraven.
Roschana, seine Gemahlin,	Fräul. Huber.
Nadine, deren Scelavin,	Fräul. Kalsburg.
Abdallah, ein Seeräuber,	Herr Saalbach.
Zwei Sarazenen	Herr Menzel.
Ein Slave Almansor's	Herr Scheibler.
Ein Meer mädchen	Herr Ludwig II.

Titania, Gemahlin des Oberon.
Feen. Oberon. Meer mädchen. Großofficiere des Kalifen. Scelavinnen der Rezia und der Roschana. Scelaven des Kalifen u. des Emirs. Seeräuber. Neger des Emirs. Sarazenen.

* * Rezia — Frau Betty Sundry.

Sämmtliche Tänze arrangirt vom Herrn Balletmeister Martin, ausgeführt von Fräul. Roth und dem Corps de Ballet.

Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 3 Ngr. zu haben.

Dampfwagen-Absfahrten von Leipzig aus:

- Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a./D. und nach Stettin, (A) über Göttingen: 1) Morgs 5 U. Schnellzug; 2) Nachm. 3¹/₄ U. und 3) Abds 5¹/₂ U. letzter Zug, mit Uebernachten in Wittenberg. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]; (B) über Röderrau: 4) Morgs 5¹/₄ U. und Nachm. 2¹/₂ U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- Nach Dresden und beziehndl. nach Chemnitz, über Riesa, ingl. nach Görlitz und Breslau, auch Bittau, ebenso nach Prag und Wien: 1) Morgs 6 U., mit Uebernachten in Prag; 2) Vormt. 10 U., mit Uebernachten in Görlitz; 3) Nachm. 2¹/₂ U.; 4) Abds 5¹/₂ U. und Nachts 10 U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- Nach Frankfurt a./M., über Halle, Erfurt, Eisenach und Gerungen (auch Cassel): 1) Morgs 7 U. ohne Unterbrechung; 2) Mitts 12 U., mit Uebernachten in Guntershausen; 3) Nachts

10 U. Schnellzug direct, bloß in Wagenclasse I und II. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]

IV. Nach Hof, über Altenburg, ingl. nach Nürnberg und nach München, auch nach Ulm und nach Lindau: 1) Personenzug, ohne Unterbrechung, Morgs 6 U.; 2) Personenzug, unter Güterbef., ebenso, Vormt. 11¹/₂ U.; 3) Personenzug, mit Uebernachten in Hof, Nachm. 4¹/₂ U.; 4) eigene Güterzüge, ohne Personenbeförd., so oft das Bedürfnis dazu vorhanden, mit unbestimmter Abfahrt. [Sächsisch-Bayerischer Bahnh.]

V. Nach Magdeburg, über Halle und Göttingen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Bremen, Köln, Paris und London, auch nach Mecklenburg, Lübeck, Hamburg und Kiel: 1) Morgs 7 U., von Magdeburg ab nur in Wagenclasse I. und II., ohne Unterbrechung; 2) Morgs 7¹/₂ U. (Güterzug); 3) Mitts 12 U., mit Uebernachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge; 4) Abds 5¹/₂ U., mit Uebernachten in Magdeburg; 5) Abds 6¹/₂ U. (Güterzug), mit Uebernachten in Göttingen; 6) Nachts 10 U. ohne Unterbrechung. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]

Öffentliche Bibliotheken:

Volksbibliothek in der Centralhalle 11—12 Uhr.

Telegraphen-Bureau, Postgebäude 3 Tr., geöffnet Tag und Nacht. Während der Nacht Eingang von der Dresdner Straße.

Archäologisches Museum von 11—1 Uhr (an der ersten Bürgerschule Nr. 3 parterre.)

Städtisches Kunstmuseum in der 1. Bürgerschule, geöffnet von 10¹/₂—3 Uhr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—3 U.

C. M. Klemms Leihanstalt für Musik (Musikalien und Pianos) und Musik-Salon (unentgeltlich) Neumarkt, hohe Lisse, 1. Etage.

C. F. Kreisch's Dampf- und alle Arten Wannenbäder, Rosenthalgasse Nr. 1, täglich von früh bis 9 Uhr Abends.

Optisches und physikalisches Magazin von J. F. Osterland, Markt Nr. 8, empfiehlt in großer Auswahl Theaterperspective in neuester Façon, Lognetten u. Brillen zu billigen Preisen.

J. Reichels Bandagen-Magazin, Markt, Königsh. 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

W. Spindlers Druck-, Färberei und Waschanstalt, Universitätsstraße Nr. 23.

Druckerei, Seiden-, Wollen- und Baumwollenfärberei von Franz Lobstädt, Gerberstraße Nr. 22.

Seiden- und Wollenfärberei von Louis Dumont, Reichels Garten, Vordergebäude.

Papier- und Pappenfabrik von C. F. Weber, Nonnenmühle.

Elegante Equipagen zu Trauungen, Kindtaufen und Spazierfahrten sind stets zu haben im großen Reiter, Petersstraße bei L. Seilmann.

Hud. Moser zeichnet Wäsche und Muster zum Sticken Burgstraße Nr. 21, 2. Etage (Ecke der Sporergasse).

AUCTION

Goldene und silberne Taschenuhren, so wie Stuh- u. Wanduhren kommen morgen unter Nr. 1147—79 vor.

Auction. Montag den 20. März sollen in dem Ritterguts-garten zu Stötteritz 20 Schock recht schöne Pflaumenbäume, dgl. einige Schock Franzobstbäume, dgl. einige Schock Kastanienbäume in größern und kleinern Posten an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verauctionirt werden. Anfang 10 Uhr.

Freunden des Theaterwesens zur Notiz!

Bei mir ist erschienen:
Theater-Geheimnisse, 2 Bände, à Band 10 Ngr. — Beide Bände zusammen genommen 15 Ngr.
Friedrich Andrae, Kupfergäßchen, Dresdner Hof.

Hander'sches Institut.

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen für den neuen Cours erbitte ich mir im Laufe dieses Monats zwischen 11 und 12 Uhr. Dabei bemerke ich, daß Mädchen nur in die mittlere und unterste Classe, Knaben aber in allen Classen Aufnahme finden können.
Den 9. März 1854.

Director Reichmann.

Die unter der Oberaufsicht des Staats stehende und mit Corporationenrechten versehene

Lebens-, Renten-, Aussteuer- u. Begräbniss-Versicherungsbank

„Vorsicht“ zu Weimar

übernimmt Versicherungen unter den liberalsten Bedingungen zu billigen festen Prämienätzen, ohne alle Nachzahlung, namentlich:

Lebensversicherungen von 100 *R.* an,

Begräbnissversicherungen von 20 bis 100 *R.*,

Aussteuerversicherungen für Kinder, die zu ihrem Eintritt bei einem Lehrherrn oder zum Loskauf von der Militairpflicht durch einen Stellvertreter oder zu ihrer Verheirathung oder Etablierung ein Capital erhalten sollen.

Ganz besonders ist bei dieser Anstalt auf den Umstand zu achten, daß sowohl bei der Begräbnisscasse, als auch bei der Lebensversicherung der Anspruch auf die Dividenden mit den Jahren der Mitgliedschaft wächst, wodurch die Jahresbeiträge sich immer niedriger stellen müssen und somit das segensreiche Wirken der Lebensversicherung erst recht zur Wahrheit wird.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen bestens und wird sowohl Prospekte unentgeltlich verabreichen, als auch jede gewünschte Auskunft gern ertheilen.

Carl Colditz jun.,

Haupt-Agent in Leipzig, Peterstraße Nr. 8.

Elementarinstitut

für

Knaben u. Mädchen gebildeter Stände.

Der Unterricht für das Sommerhalbjahr, an dem noch mehr Knaben und Mädchen Antheil nehmen können, beginnt Donnerstag den 20. April früh 8 Uhr.

Die Haupttendenz des Elementar Institutes vom Modernen Gesamtgymnasium war seit meiner Uebernahme vom 1. October 1851, und ist es auch heute noch, denselben tüchtige Schüler vorzubilden, und deshalb konnten Mädchen nach Beendigung des Elementarunterrichts eine weitere Fortbildung in ihm nicht finden und erwarten.

Auf Antrag und Verlangen jedoch theils mehrerer Aeltern, deren Töchter jetzt im Elementarinstitute unterrichtet werden, den Unterricht noch weiter zu führen, theils einiger anderer Familien, — die zufrieden mit dem Unterrichte, den ihre Söhne im Modernen Gesamtgymnasium genießen, ihren Töchtern einen gleichen wünschen, — bin ich jetzt geneigt, wenn die erforderliche Anzahl von Schülerinnen zusammenkommt, denselben auch weiter und bis zu ihrer Confirmation zu übernehmen.

So wie ich nun die Knaben nach erlangter Reife in die deutsche Classe des Modernen Gesamtgymnasiums versee, so treten auch die Mädchen nach Beendigung des Elementarcursus in die deutsche Classe, worin sie 1 Jahr verbleiben; mit dem 9. Jahre rücken sie in die französische Classe auf, deren Dauer auf 3 Jahre berechnet ist, und mit dem 12. Jahre kommen sie in die englische Classe (Dauer 2 Jahre), aus der sie mit dem 14. Jahre entlassen werden.

Alle Unterrichtszweige, wie Religion, deutsche Sprache, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Rechnen, Schönschreiben, Gesang, Zeichnen, Malen u. s. f. werden durch die tüchtigsten Fachlehrer Leipzigs vertreten werden.

Bei Ertheilung des französischen und englischen Unterrichts wird auch hier der richtige Grundsatz des Herrn Dir. Dr. Hauschild befolgt, denselben massenhaft, d. i. in 10—12 Stunden wöchentlich geben zu lassen, und es werden demnach eben so wie im Modernen Gesamtgymnasium, — sobald nur die Schülerinnen im Stande sind, den Lehrer zu verstehen — die leichtern Lehrgegenstände französisch und englisch gelehrt werden, und so wie eine Französin in der französischen Classe den Unterricht in weiblichen Arbeiten beginnen und leiten und fortwährend mit ihren Schülerinnen sich

französisch unterhalten wird, eben so wird eine Engländerin in der englischen Classe hierauf denselben Unterricht in englischer Sprache fortführen und vollenden.

Zur Erzielung des besten Erfolgs aber soll die Zahl der Schülerinnen eine beschränkte und nicht mehr als 20 von möglichst gleichem Alter sein.

Auf sorgfältige Ueberwachung und Disciplin wird streng gehalten werden und zur näheren Verbindung mit dem Aelternhause auch die von mir in der Elementarschule eingeführte Einrichtung der Censurbücher beibehalten.

Der große Vortheil, der Aeltern daraus erwächst, wenn ihre Kindern ununterbrochen von ebendenselben Lehrern unterrichtet werden, ist zu bekannt, als daß ich ihn noch näher auseinander setzen sollte.

Die deutsche Classe soll Michaelis dieses Jahres eröffnet werden.

Diejenigen geehrten Aeltern, die nun gesonnen sind, sich diesem Familienkreise anzuschließen und ihre im 8.—9. Jahre stehenden Töchter an diesem Unterrichte Theil nehmen zu lassen, werden ersucht, sich zu mir in der Stunde von 11—12 Uhr zur Rücksprache, doch baldigst, zu bemühen, weil die Zahl von 20 Schülerinnen nicht überschritten wird und die zuerst sich Meldenden den Vorzug haben.

Fr. Dietrich,

Burgstraße Nr. 5, goldene Fahne.

Theater = Pläne mit der neuen Parqueteinrichtung sind billig zu haben Hainstraße Nr. 5 bei Steger.

Selegenheitsgedichte, Uebersetzungen aus dem Französischen u. dergl. m. fertigt Ferdinand Barth, Weststr. 1657, 1 Tr.

Selegenheitsgedichte, poetische Scherze u. werden schnell und befriedigend geliefert Brühl Nr. 3, 3 Treppen rechts.

Stroh- und Bordürenhüte werden zum Waschen à 5 *℥* und Modernistren à 10 *℥* angenommen Neukirchhof Nr. 2, 3 Tr. hoch.

Stroh- u. Bordürenhüte werden zum Waschen à 5 *℥* und Modernistren à 10 *℥* angenommen und schnell besorgt Holzgasse Nr. 1 (Dessauer Hof) 3 Treppen vorn heraus.

Alle Sorten Stroh- und Bordürenhüte werden schön gewaschen, gebleicht und verändert, schnell und billig, Brühl Nr. 79 im Gewölbe.

Frühjahreshüte werden nach den neuesten vorliegenden Modells sehr billig umgearbeitet Brühl Nr. 79 im Gewölbe.

Gänzlicher Ausverkauf.

$\frac{3}{4}$ breite feine bunte Hemden = 3 *℥*, $\frac{3}{4}$ f. couleurte Batiste 2 $\frac{1}{2}$ *℥*, $\frac{3}{4}$ echt französische Kleider = Jaconets 4 *℥*, $\frac{1}{4}$ schwarze Taffet = Umschlagetücher das Stück 4 $\frac{1}{2}$ bis 5 *℥*, große Doppel = Shawls, reine Wolle, 2 $\frac{3}{4}$ bis 3 $\frac{3}{4}$ *℥*, 12 $\frac{1}{4}$ und 10 $\frac{1}{4}$ wollene Plaids = Tücher von 25 *℥* bis 2 *℥*, durchwirkte Wiener und französische Umschlagetücher von 3 bis 6 *℥*, $\frac{3}{4}$ bis $\frac{1}{4}$ schwarze Taffet = Halbtücher, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{4}$ breite Stangen = Leinwand, wattirte Bettdecken in noch großer Auswahl, so wie alle anderen noch vorhandenen Artikel verkauft zu ganz herabgesetzten Preisen

J. G. Müller, Thomagäßchen Nr. 1.

Gummiüberschube, neu, so wie alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen werden schnell und billig gefertigt. Bestellungen werden angenommen Brühl Nr. 31, dem Bock vis à vis, Neumarkt Nr. 16 bei J. Dietrich, Poststraße Nr. 4, 2 Tr., und Friedrichstraße Nr. 7 bei N. Bartling.

Möbeldamaste in großer Auswahl, von 3 $\frac{1}{2}$ *℥* an die Elle, darunter eine Partie ganz schweren Rips, empfiehlt W. Braunsdorf, Neumarkt Nr. 3, 1. Etage.

Zu Confirmanden-Kleidern

empfehl
 1/4 breite schwarze Taffete, die Robe von 7 Stab zu 6 fl , so wie zu Frühjahrs-Kleidern verschiedene andere neue Stoffe
August Böttcher, Hainstraße Nr. 32.

Gentlemen,

Mäntel u. Röcke von vulcanisirtem Gummi elasticum, direct von England bezogen oder auch aus dergleichen Stoffen nach dem Maße gefertigt, empfiehlt

das Kleidermagazin von **Christian Schneider**, Leipzig, Tuchhalle, Entresol.

Damen-Chemisetts und Aermel, gestickt, von 5 Ngr. an, Kragen von 8 Pf. und Schnuren Röcke von 17 Ngr. an empfiehlt
Louis Lucke am Markt, Kochs Hof.

Hausbequemlichkeiten, als:

Patent-Marquisen,
Patent-Rouleauxschnurenklemmer,
 gerablaufende **Rouleauxwellen** mit **Patent-Lager**,
 geruchlose **Patent-Rüchenausgüsse**,
 mechanische **Waschtische**,
Water-Closets, **Wasserleitungen** und **Badeeinrichtungen** eigener Construction
 liefert und empfiehlt die **mechanische Werkstätte** von
F. E. Hoffmann am Windmühlenthor.

Eine große Partie Spazierstöcke

soll für den festen Preis von 2 bis 10 Ngr. ausverkauft werden bei
Carl Simon, Hainstraße Nr. 32.

Das Commissions-Lager

fertiger Handlungs-Bücher

aus der Fabrik von **J. C. König & Ebhardt** in Hannover empfiehlt, aufs Neue assortirt, alle Arten Geschäftsbücher in den verschiedensten Einrichtungen und zu den billigsten Preisen bei

Bruno Zuckschwerdt, Petersstraße Nr. 1.

NB. **Haupt- und Tagebücher** für Aerzte in sehr praktischer Ausführung empfiehlt
 d. D.

Amerik. vulc. Glanz-Gummischuhe

empfehl für Herren und Damen
Bruno Zuckschwerdt, Petersstraße Nr. 1.

Varinas-Canaster

ist wohl der feinste Pfeifentabak, jedoch allein geraucht trocknet er und kann dadurch der Gesundheit schädlich werden. Durch Mischung mit **Portorico** wird nicht nur diese mögliche Folge beseitigt, sondern es wird damit auch dessen Geschmack verbessert. Ich habe nun eine solche Mischung von feinen leichten Qualitäten fabricirt und verkaufe sie à 8, 12, 15 u. 20 Ngr. pr. baier. Pfund unter der Etiquette

Varinas- und Portorico-Mischung
 von

Johs. Demlers Sohn, Gottlieb in Nürnberg.
 Niederlage und Verkauf zu den Fabrikpreisen befindet sich in Leipzig bei **Bruno Zuckschwerdt**, Petersstraße Nr. 1.

Bäckerei-Verkauf.

In einer Mittelstadt Sachsens soll eine frequente Bäckerei unter höchst annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Die Forderung ist auf 3600 fl gestellt. Nähere Auskunft ertheilt franco
 der Agent **C. A. Fuchs** in Würzen.

Ein Gartengrundstück in der Nähe des Schützenhauses mit massivem Gartenhaus, vollständigem Inventar und in vorzüglich gutem Zustande, soll Bezugs halber preiswürdig verkauft werden. Adressen sind unter der Chiffre G. R. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Zu verkaufen ist eine starke zusammengesetzte Brettwand mit Glasthüre, 7 Ellen hoch, 15 Ellen lang, und eine Kinderbettstelle
Thomaskäthen Nr. 5.

Zu verkaufen sind ganz billig 2 Wasserfässer mit Charnierdeckel und Eisenbändern, 5 grüne Jaloussien, 6 weißlackirte Stühle mit Rohrstuhl, 1 weißlackirter runder Tisch, 1 runder polirter Klappentisch, 2 Gartenbänke und verschiedene Gartengeräthe **Dorotheenstraße** Nr. 3 parterre.

Zu verkaufen sind verschiedene gebrauchte gute Möbel: 1 ein- und zweithür. Kleiderschrank, Sopha, Bureau, Commoden, 1 runder und andere Tische, 1 großer Spiegel, Pfeilerspiegel, Küchenschranke mit und ohne Aufsatz, Waschtisch, 1 Stuhlhülse in Goldbrahmgehäuse (gothische Bauart), 1 desgl. in Glasaufsatz, Polsterstühle, Bettstellen, in **Reudnitz**, **Grenzgasse** Nr. 72.

Ein **Mahagoni-Meublement** im besten Stande ist billigst zu verkaufen bei **Senker**, **Seitengasse** Nr. 101 b in **Reudnitz**.

Zu verkaufen: Ein Kinderbettchen, ein hoher Kinderstuhl und dergl. Tischchen, 1 Schreibtoilette, **Albertstraße** Nr. 6.

Zu verkaufen ist ein ziemlich neuer **Communalgardenrod** nebst **Kappi Brühl** Nr. 16, 4 Treppen.

Ein schöner **Jagdhund** ist zu verkaufen **Universitätsstraße** Nr. 16, 1 Treppe.

Zwei fette **Schweine** sind zu verkaufen
hohe Straße Nr. 2 a parterre.

Im **Günther'schen Garten** in der **Bahnhofstraße** werden eine Partie verküperbare Obst- und andere Bäume, gute Rosen u. s. w., so wie ca. ein Duzend alte Bäume zum Wegschlagen durch den Gärtner daselbst verkauft.

Peruvianischen Guano,

directe Beziehung, empfiehlt in einzig echter Qualität zum billigsten Preis und hält fortwährend Lager davon
 Leipzig, den 9. März 1854.

J. G. Schlobach jun.,
Thomasmühle.

Frischer Pferde-Mist ist zu verkaufen in den 3 Rosen, **Petersstraße**.

3 Schock ungesäumte, schöne und trockene kieferne Pfosten, 6- und 7ellig, sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen
Antonstraße Nr. 5.

Unser großes Lager von feinen

Londres - Cigarren,

25 Stk. 10 fl und 1000 Stk. für 12 fl ,
 halten wir heute und ferner bestens empfohlen.
G. C. Marx & Co., Brühl 89.

OTTONEN

von **C. D. Moser & Comp.** in **Stuttgart**.
 Diese berühmten **Brust- und Magen-Bonbons** enthalten die von uns selbstfabricirte **Pflanzen-Gallerte (Massorin gelée vegetale)**. Dieselbe ist unendlich feiner als thierische Gallerte und übt außer ihrer nährenden Eigenschaft die wohlthätigste balsamische Heilkraft auf die Schleimhäute des Menschen aus, weshalb diese Bonbons bei **Katarrh** und **Husten** außerordentliche Linderung verschaffen. — Dieselben sind die Schachtel 10 Ngr., die halbe 6 Ngr. in der alleinigen Niederlage für Leipzig, in der Conditorei von **A. F. Steiner** (Kochs Hof) zu haben.

Auerbachs Keller.
 Täglich frische Austern.

Des. H. Kreis-Physikus

PREIS
1/2
Schachtel
Kräuter-
EXTRACT
BONBONS
1 Thlr.

D. KOCH'S KRAEUTER-BONBONS

PREIS
1/1
Schachtel
10 Ngr.
1/2
Schachtel
5 Ngr.

unterscheiden sich nicht nur durch ihre wahrhaft wohlthuernden Eigenschaften, welche sie auf die Brustorgane ausüben, sehr vortheilhaft von den oft angepriesenen **Ottonen, Pâte-pectorale** u. s. w., sondern sie zeichnen sich vor diesen Fabrikaten noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungswerkzeugen leicht ertragen werden und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen. — Außerdem wirken sie lindernd, reizstillend und

höchst wohlthätig auf die Athmungsorgane im Allgemeinen, vorzugsweise aber auf die Verästelungen derselben und deren Schleimhaut, welche letztere sie durch ihre mildnährenden und stärkenden Bestandtheile bekräftigt.
Diese vorzüglichen **Kräuter-Bonbons** sind in Originalschachteln zu 10 π und 5 π stets vorrätzig bei
Heinrich Ortelli in Leipzig, Thomaspäßchen.

Aepfelwein,

Prima-Qualität (reiner Borsdorfer Saft),
empfehlte in Eimern und Flaschen billigst
Moritz Rosenkranz, Katharinenstraße Nr. 3.

Zu kaufen gesucht werden alte Breter und Stücken auf der Ulrichsstraße Nr. 19/20 bei Sänger.

Eine Drehbank für einen Mechanikus wird zu kaufen gesucht. Adressen bittet man niederzulegen bei
Eduard Goedel, Petersstraße Nr. 48.

Auszuheben sind gegen erste Hypothek 500, 1000 u. 2000 π . Das Nähere Universitätsstraße Nr. 16, 1 Treppe.

Pensionsanzeige.

Eine Dame in Leipzig, große Kinderfreundin und erfahrene Erzieherin, wünscht einige Töchter in Pension zu nehmen, um für ihre christlich-sittliche, geistige und leibliche Entwicklung und Ausbildung gewissenhaft, mütterlich Sorge zu tragen. Sie wird theils den Unterricht selbst übernehmen, theils die Kinder den tüchtigsten hiesigen Anstalten anvertrauen.

Nähere Auskunft werden Herr Pastor Dr. **Ahlfeld**, Herr Director **Leichmann** und Herr Professor Dr. jur. **Otto Müller** in Leipzig zu ertheilen die Güte haben.

Ein Buchbinder = Gehülfe,

welcher im Vergolden und in der Behandlung der Presse bewandert ist, kann eine dauernde Condition finden bei
Robert Burckhardt jun.,
Buchbindermeister in Dresden.

Gesucht wird zu Ostern ein gewandter Bursche, welcher Lust hat Vergolder zu werden. Zu erfragen bei Hrn. Schulze, Radler, im Mauricianum.

Ein Gärtner wird gesucht. Zu erfragen im **Sosenthal.**

Gesucht wird unter annehmbaren Bedingungen ein Bursche, welcher Lust hat Drechsler zu werden,
G. Lips, Drechslermeister, Mühlgasse Nr. 6.

Directrice = Gesuch.

Eine geübte Directrice für ein größeres Pußgeschäft, aber auch nur eine solche, wird unter vortheilhaften Bedingungen sofort zum 15. d. oder 1. April zu engagiren gesucht. Offerten mit Angabe der Wohnung wird die Expedition d. Bl. unter Chiffre A. Z. Nr. 57 entgegennehmen.

Gesucht wird bis zum 15. März ein reinliches fleißiges Mädchen Neumarkt Nr. 7, 4 Treppen.

Ein junger, militärfreier, im Rechnen und Schreiben wohl- erfahrener und gewandter Mann von angenehmem Aeußeren sucht einen Dienst als Bedienter, Laufbursche, Colporteur oder dergl. und würde gern anfänglich mit geringem Lohne zufrieden sein.
Nähere Mittheilungen macht der Geh. Reg.-Rath **Lucius,** Schloß Pleißenburg, Thurmgebäude 2. Etage.

Ein Bursche von 18 Jahren sucht sogleich einen Dienst als Lauf- bursche oder kleiner Kellner. Näheres goldne Laute, Wirtschaft.

Neue Strals. Brathäringe,

grosse Messinaer Apfelsinen und Citronen
empfehlte billig
C. S. Volster, Markt Nr. 15.

Grosse Holsteiner, Helgoländer, Whitstabler und Natives - Austern,
junge Mähner aus dem Vierlande, franz., ital. und rheinische Brünellen ertheilt
J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Von
grossen Seehummern,
do. **Holst., Whitstabler und Natives - Austern**

empfangt frische Sendung **A. C. Ferrari.**

FrISChe große Holst., Helgol., Whitsta- bler, Natives- u. Colchester-Austern, frISChe See-Summern,

ertheilt neue Zusendung und empfehle
Friedr. Wilh. Krause am Markt Nr. 2/386.

Gothaer Cervelatwurst, Westphäl. Schinken, prima Qualität,
empfangt ich in Commission und empfehle solche geneigter Berücksichtigung. **L. D. Jochmann, Zeitzer Straße Nr. 20.**

FrISChe Rindsmaulsalat mit Remoladen-Sauce, marinirter Karpfen, Sülze sind zu haben bei
Wenzel Scholz, sonst Buch, Frankfurter Str. Nr. 49.

Gänseleber in Gelse, portionenweise und in Formen, Fisch in Gelse ist zu haben Frankfurter Straße Nr. 49, 1 Treppe.

FrISChe gute Hefen à Kanne 3 Ngr. sind zu haben Kupfergäßchen Nr. 3.

Wer ein paar hübsche Blumenvasen mit Glasglocken billig abzulassen hat, wolle seine Adresse, mit „Blumenvasen“ bezeichnet, in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Sollte ein hiesiges Engros- oder Detail-Geschäft in Manufacturwaaren geneigt sein, für nächste Ostern einen Lehrling, der jedoch gleichzeitig die Handelsschule mit besuchen kann, anzunehmen, so erbittet sich hierüber nähere Bedingungen

J. C. Lindner, Querstraße Nr. 29.

Eine Wirthschafterin in gesetzten Jahren, nicht von hier, sucht zu Ostern ein Unterkommen ähnlicher Art. Seit 4 Jahren hat dieselbe selbstständig einem Haushalt hier zur ganz besonderen Zufriedenheit der Herrschaft vorgestanden und sich dabei auch der Erziehung von Kindern mit Erfolg unterzogen.

Freundliche Behandlung wird bei sonst bescheidenen Ansprüchen hauptsächlich gewünscht.

Näheres Reudnitz, Grenzgasse Nr. 62, 1 Treppe.

Ein Mädchen, welches gute Zeugnisse hat, sucht zum 1. April ein Unterkommen als Jungemagd oder Stubenmädchen. Adressen bittet man abzugeben bei H. Müller, Neumarkt im Mehlverkauf.

Ein gesundes arbeitsames Mädchen sucht einen Dienst zum 15. März. Zu erfragen Querstraße Nr. 20, 3 Treppen.

Eine Altenburgerin sucht einen Dienst als Muhme. Näheres beim Portier an dem Magdeburger Bahnhof.

Ein gebildetes Mädchen, im Schneidern und allen feinen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht Stelle als Jungemagd oder Verkäuferin. Nicolaisstraße Nr. 50, 3 Treppen.

Ein ordentliches Mädchen aus Thüringen, welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht und in der Küche nicht unerfahren ist, sucht sogleich oder den 15. d. Mts. unter guter Behandlung einen Dienst.

Zu erfragen kleine Fleischergasse Nr. 10, 2 Treppen rechts.

Ein fleißiges ordentliches Mädchen sucht zum 1. April einen Dienst für häusliche Arbeit oder bei Kindern. Zu erfragen bairischer Platz Nr. 76, 1 Treppe.

Zu Johannis zu beziehen

wird von einer pünktlich zahlenden Familie in der innern Stadt oder deren Nähe ein Logis im Preise von 60 bis 120 Thlr. zu miethen gesucht und bittet man Dfferten kleine Windmühlgasse Nr. 8, 2. Etage abgeben zu wollen.

Gesucht wird ein Gärtchen mit Häuschen in Leipzig oder dessen Umgegend. Dfferten sind unter der Chiffre A. P. poste restante niederzulegen.

Ein gut möblirtes Wohnzimmer mit Schlafcabinet in der innern Vorstadt, mit freundlicher Aussicht, wird auf den ersten April zu miethen gesucht. Adressen bittet man niederzulegen in der „Stadt Berlin“ bei Herrn Renn.

Es ist ein Pianoforte, zum Ueben für Kinder, um einen geringen Preis zu vermieten

Neukirchhof Nr. 30, 2 Treppen.

Sommerlogis = Vermiethung.

Auf dem Gute Nr. 24 in Plagwitz ist ein geräumiges, hübsch möblirtes Sommerlogis, welches sowohl für eine Familie als für ledige Herren abgegeben wird, sofort zu vermieten und das Nähere auf dem Gute selbst zu erfragen.

Zu vermieten ist von Johannis d. J. an ein Parterre-Logis, nebst einem Local, wo jetzt eine Tischlerwerkstelle sich befindet. Das Nähere erfährt man bei F. E. Braun, Conditore am Königsplatz.

Zu vermieten ist zu Ostern ein kleines Familienlogis am Glockenplatz Nr. 6, 1 Treppe.

Zu vermieten ist ein großer Garten mit Sommerwohnung. Alles Nähere Brühl Nr. 50, 2 Treppen.

Ein Logis ist zu Ostern zu vermieten, Preis 60 fl , 1 Treppe hoch zu erfragen Gerberstraße Nr. 44.

Garçonlogis = Vermiethung.

Eine gut möblirte Stube nebst Kofen, Aussicht nach der Promenade, ist am 1. April zu vermieten Neukirchhof 34, 3. Et.

Vermiethung. Frankfurter Straße Nr. 21, dritte Etage (Sommerseite) ist von jetzt an eine möblirte Stube nebst Schlafkammer, schöner Aussicht und Hausschlüssel, an einen oder zwei Herren zu vermieten.

Zu vermieten

ist billig eine gut möblirte Stube an ein paar Herren, nebst separatem Eingang, Haus- und Saalschlüssel. Näheres hohe Straße Nr. 9, 2 Treppen links.

Zu vermieten

ist eine Stube als Schlafstelle mit zwei Betten sogleich oder zum 15. März Nicolaisstraße Nr. 19 im Hofe 2 Treppen.

Zu vermieten und zu Ostern zu beziehen ist eine Stube mit freundlicher Aussicht. Näheres hohe Straße Nr. 18, 2 Tr. rechts.

Zu vermieten ist eine Stube mit Kammer, messfrei, als Schlafstelle für Mannspersonen, Katharinenstr. 8, Hof quervor 4 Tr.

Zu vermieten ist ein geräumiger Boden für nicht zu schwere Gegenstände. Zu erfragen Schützenstraße Nr. 11 beim Gärtner.

Zu vermieten ist billig ein nettes Zimmer mit schöner Aussicht und zu erfragen Tauch. Straße 14 bei Hrn. Kaufm. Fährndrich.

Zu vermieten ist eine gut möblirte Stube nebst Schlafgemach, messfrei, an einen oder zwei Herren, Petersstr. 8, 4. Et.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube als Schlafstelle Universitätsstraße Nr. 21, 2 Treppen.

Zu vermieten ist ein fein möblirtes Zimmer an ledige Herren Tauchaer Straße Nr. 4, 2 Etage.

Zu vermieten sind drei freundliche Schlafstellen. Das Nähere Poststraße Nr. 7 parterre.

Eine kleine heizbare Stube mit Bett ist sofort zu vermieten Antonstraße Nr. 10 parterre links.

Eine freundliche Schlafstelle ist sofort zu vermieten Marienplatz Nr. 12, 1 Treppe rechts.

Eine Schlafstelle für ein solides Frauenzimmer ist offen Ritterstraße Nr. 35, 2 Treppen.

Offen ist ein Stübchen für zwei freundliche Schlafstellen kleine Pleißenburg Nr. 8, 1 Treppe.

Mit dem heutigen Tage nimmt die Kabnfahrt auf Herrn Schimmels Leiche wieder ihren Anfang.

Tanzunterricht

ertheilt zu jeder Zeit in allen Modetänzen
Louis Werner, Tanzlehrer, Wohnung große Windmühlens-
straße Nr. 31; Unterrichtslocal Windmühlensstr. Nr. 7.
NB. Heute Übungsstunde, um 9 Uhr Cotillon.
Dienstag erste Unterrichtsstunde auf L'Imperiale, La Sic-
lienne, La Hongroise, La Varsoviense.

Heute 6 U. St. alte Waage. Reichszenring.
C. Schirmer. Heute 6 Uhr.

Heute **Soirée-** **S.K.** **dansant;**
zum Schluss das **längst Gewünschte.**

Morgen Montag den 13. März 1854

Vorleszte

Soirée dansante

im großen Saale der Centralhalle.

Bonorand.

Heute Sonntag den 12. März

Concert von Friedrich Niède.

Anfang 3 Uhr.

Das Nähere besagen die Programme.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Sonntag

(Beilage zu Nr. 71.)

12. März 1854.

Um vielseitig ausgesprochenen Wünschen entgegenzukommen, wird der Unterzeichnete die Ehre haben, heute Abend in der Oberschenke zu Gohlis

eine grosse Vorstellung in der geheimen ägyptischen Magie und Chemie

zu geben. Anfang präcis 7 Uhr. Erster Platz 5 N., zweiter Platz 2½ N.
Um recht zahlreichen Besuch bittet

Professor Deser.

„Die Freundschaft“

häft Sonnabend den 18. März im Schützenhause ihr letztes Winterkränzchen. Gastbillets hierzu sind in Empfang zu nehmen bei Herrn Focke, Brühl, schwarzes Rad. Der Vorstand.

* * * Abendstern. * * *

THE DANSANT im grossen Saale des Schützenhauses Sonntag den 19. März 1854.
Billets für Mitglieder und deren Gäste sind in Empfang zu nehmen in den Gemäusern der Herren C. Voigt (Kamerhaus) und J. Wermann (Halle'sche Straße Nr. 1), so wie in der Restauration des Herrn Wallner (Katharinenstraße Nr. 16).
Der Vorstand.

Central-Halle.

Heute Sonntag

Concert und Ballmusik. G. S. Reusch.

Schützenhaus.

Heute Sonntag den 12. März

CONCERT von W. Herfurth.

PROGRAMM.

I. Theil. 1) Alexander-Marsch von W. Herfurth. 2) Ouverture zur Oper „Sanga“ von Herold. 3) Die Industriellen, Walzer von Jos. Sungl. 4) Finale aus der Oper „die Jüdin“ von Halevy.
II. Theil. 5) Ouverture zur Oper „das Nachtlager in Granada“ von Contr. Kreutzer. 6) Charivari (zweiter Theil) von Zulehner. 7) Marsch aus der Oper „Lannhäuser“ von R. Wagner.
III. Theil. 8) Ouverture zur Oper „Martha“ von Flotow. 9) Triumph-Quadrille von Strauß. 10) Arie aus der Oper „der Freischütz“ mit obligater Viola von E. M. v. Weber. 11) Grazien-Polka von Reinisch.
Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 2½ Ngr.



Gerhards Garten.

Heute Concert

unter Leitung des Musikdirectors Erdmann Puffholdt.

Anfang 7 Uhr. — Entrée à Person 1½ Ngr.

Zur Aufführung kommen: Ouverture zu „Lurandot“ von H. Lachner. Ouverture zu „die Sirene“ von Auber. Introduction aus „Lucresia Borgia“ von Donizetti. Entre-Act und Arie aus „der Zweikampf“ von Herold (Violin-Solo). Scene und Chor aus „Lannhäuser“ von R. Wagner. Finale aus „die Engenotten“ von G. Meyerbeer. Pfingstrosen, Walzer von Sungl. Rückwärts-Polka von A. Herzog u. c.

Pariser Salon. Heute Sonntag Tanz nach Flügel u. Geige. Accord 3 Ngr.

In der Oberschenke zu Gohlis heute Concert.

Anfang, Schluß und Entrée, wie an den Concertorten im Rosenthale.

Waldschlösschen in Gohlis.

Heute Concert vom Musikchore des vierten Jäger-Bataillons.

Waldschlösschen zu Gohlis.

NB. Morgen Montag Schlachtfest.

Heute Sonntag ladet zu Fladen und mehreren Sorten Kaffekuchen, so wie zu gutem Kaffee ergebenst ein
A. Deyser.**Gosenschenke zu Eutritzsch.**Heute Concert vom Musikchore des zweiten Jäger-Bataillons.
C. Lippe.**Schweizerhäuschen.
Heute CONCERT**

unter Leitung des Musikdirectors

Erdmann Puffholdt.

Anfang 3 Uhr.

Das Nähere durch das Programm.

**Grosse Funkenburg.
Heute Sonntag CONCERT.**

Näheres besagen die Programme.

Das Musikchor von J. S. Hauschild.

TIVOLI. Concert u. Tanzmusik.

Heute Sonntag

Anfang 3 Uhr.

Das Musikchor v. W. Wend.

Zur Aufführung kommen: *Pariser Leben*, *Imperiale* von Wallerstein (neu); *Aurelien-Quadrille* von Berger (neu); *Valse Styrienne* von Löschhorn (neu).**Wiener Saal. Concert und Tanzmusik.**

Heute Sonntag

Das Musikchor v. W. Wend.

Emma Tyrolienne von Köhler (neu); *Links-Rechts-Polka* v. Swoboda (neu); *Polka-Mazurka* v. Wallerstein (neu).**Colosseum. Concert u. Tanzmusik.**

Heute Sonntag

Das Musikchor von J. S. Hauschild.

Odeon. Concert u. Ballmusik.

Heute Sonntag und Montag

Das Musikchor von E. Starcke.

Leipziger Salon.Heute Concert und Tanzmusik vom Musikchor des ersten Jägerbataillons, wozu ergebenst einladet
C. F. Halerkorn.**Bahnhof Schkeuditz.**

Heute den 12. d. M. großes Concert vom Musikchor des Königl. Preuß. 12. Husaren-Regiments. Anfang 3 1/2 Uhr. Nachher Ballmusik.

Concert in Stötteritzheute vom Chore des I. Jägerbataillons, wobei Sprig- und Pfannkuchen mit feinsten Fülle, Fladen und div. Kaffekuchen, ff. Balerisch v. Kurz, Bscheppliner und Gersdorfer; Abends warme Speisen.
Schulze.**Rübners Salon**

in Renschüßfeld. Heute Sonntag musikalisch-humoristische Gesangsvorträge v. M. Oberländer. Anfang 6 1/2 Uhr.

NB. Montag „Drei Rohren.“

Oberschenke zu Eutritzsch.

Heute Sonntag den 12. März

Nachmittags-Concert.

W. Herfurth.

Oberschenke in Eutritzsch.Heute verschiedene Kuchen, worunter Fladen, guter Kaffee, kalte und warme Speisen, wozu ergebenst einladet
Morgen Schlachtfest.
Fr. Scharlach.**Gasthof zum Helm in Eutritzsch.**

Heute Sonntag großes Concert.

Das Musikchor von C. Hausstein.

Gasthof zum Helm in Eutritzsch.Heute Sonntag ladet zu Fladen und verschiedenen Sorten Kaffekuchen und morgen Montag zu Schlachtfest ergebenst ein
G. Söhne.**Gosenschenke zu Eutritzsch.**Heute Sonntag ladet zu Fladen, verschiedenen Sorten Kuchen, kalten und warmen Speisen freundlichst ein; von 3 Uhr an Concert.
H. Fischer.**Oberschenke Gohlis.**Aufser gutem Kaffee und einer großen Auswahl Kuchen werden wir auch heute Abend mit einer Auswahl warmer Speisen und Getränke bestens aufwarten und bitten deshalb um recht zahlreichen Zuspruch.
J. S. Böttchers Erben.**Felsenkeller bei Lindenau.**Heute ladet zu gutem Kaffee, div. Gebäck, ausgezeichnetem Lagerbier nebst warmen und kalten Speisen ergebenst ein
d. Nest.**Kleiner Ruchengarten.**

Heute Sonntag Fladen, div. Kaffekuchen und Pfannkuchen, ausgezeichnetes Dresdner Feldschlösschenbier, so wie Abends warme Speisen.

Plagwitz.Heute Pfannkuchen, Fladen und mehrere Sorten Kaffekuchen, so wie div. warme und kalte Getränke, wozu ergebenst einladet
Der Weg durch Lindenau ist gut.
G. Düngefeld.**Gosenthal.**Heute Sonntag Kaffee, Pfannkuchen und Fladen, wozu ergebenst einladet
C. Bartmann.**Feldschlösschen.**Heute Sonntag ladet zu gutem Kuchen und Kaffee so wie zu ff. Gose und Lagerbier ergebenst ein.
Brandbäckerei.
Es ladet zu Apfelskuchen mit Sahnequast, Fladen, Pfannkuchen mit feiner Fülle und mehreren anderen Sorten Kaffekuchen freundlichst ein und bittet um gütigen Besuch
E. Deutscher.**Drei Lilien in Meudnitz.**Heute Pfannkuchen mit feiner Fülle, guter Kaffee und feine Biere, wozu ergebenst einladet
W. Gahn.**Grüne Schenke.**

Heute Fladen und Kaffekuchen, warme und kalte Speisen.

Mariabrunnen. Heute Sonntag ladet zu Fladen, frischen Pfannkuchen mit verschiedener Fülle, div. Kaffeekuchen, gutem Kaffee und Grog, ff. Baiertischem und Lagerbier ergebenst ein **Dr. Kraft.**

Nach Connewitz ist der Weg trocken und schön.

Heute Sonntag ladet zu frischen Pfannkuchen mit feinsten Fülle ergebenst ein **C. F. Rappita**, hohe Straße Nr. 7.
NB. Das Lagerbier ist ausgezeichnet.

Heute früh halb 11 Uhr Speckkuchen. **Kleine Funkenburg.** Morgen Montag Schlachtfest.

Walhalla. Heute früh von 10 $\frac{1}{2}$ Uhr an Speckkuchen. Zugleich empfehle ich mein vorzügliches bairisches Bier. **C. Krätschmar**, Halle'sche Straße.

Heute Morgen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Speckkuchen. Zugleich erlaube ich mir auf mein ausgezeichnetes echt bairisches Lagerbier aufmerksam zu machen, wozu ich ergebenst einlade. Bier aus der **G. Raub'schen** Brauerei zu Bayreuth und gutes **A. N. Repler**, Klostersgasse Nr. 9.

Heute früh von 10 $\frac{1}{2}$ Uhr an Speckkuchen, wozu höflichst eingeladen wird. **C. W. Schneemann**, Neumarkt 34 part.

Heute früh 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Speckkuchen. Das bairische Bier, à Seidel 15 S., ist extrafein. **Carl Weinert**, Universitätsstraße Nr. 8.

Morgen Schweinsknochen mit Klößen bei **C. W. Scholz** am niederen Park.

Morgen grosses Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **G. Hartmann**, Magazingasse Nr. 3.

Drei Mohren.

Heute warme und kalte Speisen, Fladen und andern Kuchen, feine Biere, wozu ergebenst einladet

F. Rudolph.

Insel Buen Retiro.

Heute ladet zu gutem Kaffee, div. Kuchen, ausgezeichneten Bienen, so wie verschiedenen Speisen, worunter Backfisch mit Schmorkartoffeln, ergebenst ein

Dr. Thieme.

Café Leipzig.

Täglich frischen Fladen nebst einer großen Auswahl anderer Bäckereien. Zugleich empfehle ich die so berühmten **Dr. Ackermann'schen** Brustcaramellen.

C. verw. Remde.

M o s t u r t l e - S u p p e

heute und morgen Abend, auch folgende Tage.

Carl Grohmann, Burgstraße Nr. 9.

Gleichzeitig empfehle ich mein vorzügliches bairisches Bier aus der königl. Brauerei, so wie das beliebte echte **Berbst** Bitterbier in bester Qualität.

D b i g e r.

Jacobs Restauration in Reichels Garten

ladet zu Pfannkuchen mit feinsten Fülle und gutem Kaffee ergebenst ein. Die Biere sind fein. NB. Morgen großes Schlachtfest.

Geisslers Salon. Heute Vormittag ladet zu Bouillon, Speck-, Quart- u. andern Kuchen, so wie morgen zum Schlachtfest ergebenst ein **D. D.**
NB. Halb 11 Uhr gefelliges Kegelspiel für alte Kegelfreunde.

Zu einer ausgezeichneten Tasse Kaffee und Kuchen ladet ergebenst ein **C. Wolf**, zur grünen Eiche in Lindenau.

Zu einem guten Mittagstisch à Portion 3 S., jeden Abend Beefsteak und kalten Speisen ladet ergebenst ein **Grimm**, Str. 14 im Keller.

Speckkuchen nebst einem Löffchen famoson Lagerbier heute Vormittag in der **Bierhalle**, Windmühlenstraße Nr. 15.

Heute früh ladet zu Speck- und Zwiebelkuchen ergebenst ein **C. Walch**, Brühl Nr. 41.

NB. Lichtenhainer ff.

Heute Sonntag von halb 11 Uhr ladet zu Speck-, Zwiebel- und Kartoffelkuchen, Lagerbier ff. höflichst ein **Fr. Wilhelm Günz**, Frankfurter Straße Nr. 47.

Heute früh halb 11 Uhr Speckkuchen bei **Aug. Brauer** (goldner Ring).

Heute früh halb 11 Uhr Speckkuchen bei **C. S. Rämpf**, N. Fleischergasse Nr. 6.

Heute früh von halb 11 Uhr an Dresdner Käsekäutchen, wozu ergebenst einladet **J. Schröder**, kleine Windmühlengasse.

Heute früh halb 11 Speckkuchen bei **C. F. Jeller**, große Fleischergasse Nr. 6.

Heute Morgen nach 10 Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einladet **Görsch**, Burgstraße Nr. 21.

Heute ladet zu Speckkuchen, nebst einem feinen Löffchen Lagerbier ergebenst ein **A. Ihbe**, Frankfurter Straße Nr. 35.

Heute zu Speckkuchen ladet ergebenst ein **Ernst Müller**, kleine Fleischergasse Nr. 18.

Heute früh 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einladet **J. C. Pehold**, Petersstraße Nr. 37.

Heute früh halb 11 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen. **A. Pfau**, Reichstraße Nr. 38.

Morgen Schlachtfest bei **F. Senf**, Königsplatz Nr. 8.

B e r l o r e n

wurde eine silberne Taschenuhr. — Der Bursche, welcher dieselbe gefunden hat, wolle sie im weißen Adler bei dem Lohnkutscher **Hoffmann** gegen gute Belohnung abgeben.

Berlora wurde ein Porte-monnaie, enthaltend einen harten und einen Marien-Thaler, 7—8 S. kleines Geld; eine Broche und ein Collier. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen angemessene Belohnung abzugeben **Tauchaer** Straße Nr. 19 part. links.

Seit 10 Tagen fehlt ein großer glatthaariger Hund mit Steuer-Nummer 1473 von 1854.

Der Wiederbringer erhält Futterkosten und Belohnung am **Rosenthalthore**.

Die Dame, welche gestern Vormittag bei **Th. Käsmode** den blauen Atlasknicker abholte, wird gebeten, sich noch einmal dahin zu bemühen.

Ich warne Jedermann, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich nichts bezahle. **F. W. Günz.**

Dem Fräulein **Louise Frenzel** gratulirt zu ihrem heutigen Wiegenfeste von ganzem Herzen **der Großher.**

Unserm **Gottfried** zu seinem heutigen Wiegenfeste ein drei Mal donnerndes Hoch von seinem Freunde **Kochlöffels Frise.**

Ein donnerndes Hoch dem Fräulein **Emilie Angemann** zum heutigen Geburtstag. **C.....n. —!**

Es gratulirt dem Fräulein **Emilie Angemann** zu ihrem heutigen Geburtstag von ganzem Herzen die Schwester.

Dem Director vom Plattenverein zu seinem heutigen Geburtstage ein dreimal donnerndes Hoch! Dittschim, Detriden, Dittschim.
Ein Freund aus der Ferne.

Meinem Freund Sesselbarth zu seinem 60. Geburtstage ein donnerndes Lebehoch und wünsche ihm Gesundheit. M.

P. Die Erwiderung war nicht von mir; es liegt ein B. bereit. S. U.

Der Bostischen Zeitung vom 10. März 1854 entnommen.

Die vielen Freunde des Herrn Kenz wird die Mittheilung gewiß interessieren, daß derselbe in Wien brillante Geschäfte macht, und wie sehr seine Kunst geehrt wird, beweist, daß Se. Kaiserl. Majestät nebst ganzem Hofstaate von 12 Vorstellungen 7 derselben bewohnte, auch eine Probe mit seiner Gegenwart beehrte. Ein Beweis der Kaiserl. Huld und Gnade und des ungeheuern Beifalls, dessen sich der Herr Director Kenz zu erfreuen hat, beweist wohl, daß Herrn Kenz von des Kaisers Majestät das Privilegium ertheilt worden, seine Vorstellungen gleich der Theater um 7 Uhr beginnen zu können, was höchst selten einem Künstler dort gestattet wird.

Nachstehend noch einen kleinen Auszug einiger Wiener Blätter. Wiener Fremden-Blatt, den 7. März 1854.

Vorgestern Abend war der Andrang im Circus Kenz so groß, daß die Casse geschlossen werden und Hunderte von Schaulustigen zurückkehren mußten. Die Vorstellung war die brillanteste, welche bis jetzt stattgefunden hat. Herr Director Kenz bietet aber auch Alles auf, um durch Mannichfaltigkeit und Vorzüglichkeit der Productionen, so wie durch ein prachtvolles Costüm alle Ansprüche zu befriedigen. Herr Kenz, so wie die sämtlichen beschäftigt gewesenen Mitglieder der Gesellschaft wurden durch rauschenden Beifall und oftmaligen Hervorruf ausgezeichnet. Se. Majestät der

Kaiser, Se. Kaiserl. Hoh. Erzherzog Franz Karl und Ihre Kaiserl. Hoh. die Erzherzogin Sophie nebst mehreren Mitgliedern des Allerhöchsten Hofes beehrten die vorgestrige Vorstellung mit Allerhöchster und Höchster Gegenwart.

Wiener Allgemeine Theater-Zeitung, den 7. März 1854.

Der Circus Kenz hat seit seiner Eröffnung jeden Abend ein zahlreiches Publicum aufgenommen. Anfangs dies dem geschmackvollen Bau dieses Schauplatzes dankend, bemüht sich die Direction nach bestmöglicher Krugierde in dieser Richtung auch in den Darstellungen Neues und Ueberraschendes zu bieten. Gestern war eine große Damen-Vorstellung, bei welcher die weiblichen Mitglieder der Gesellschaft den größten Theil der Productionen übernommen hatten. Viel Beifall erhielten die Damen Tournaire, Virginie, Käthchen Kenz und Elphard. Wir werden morgen ausführlicheres hierüber berichten. Das Haus war trotz der unfreundlichen Witterung auf das zahlreichste besucht.

Verlobungs-Anzeige.

Therese Amalie Kramer.
Ernst Gustav Gerold.

Leipzig, den 12. März 1854.

Cypressenweg

auf das Grab unseres zu früh heimgegangenen theuern Freundes Hermann Hauptvogel.

Heimgegangen bist Du in das Land der Fremde,

Bist entrückt dem irdischen Gewühl;

Ausgerungen hast Du, frei von jedem Leide

Schwebt empor Dein Geist zum höchsten Ziel.

Trauernd an der offenen Gruft die treuesten Freunde stehn,

Aber tröstend rauscht es in Cypressen: „Wiedersehn!“

E. G. R. G. A. A.

Die Ausstellung

der zur Verlosung für unsere Suppenanstalt bestimmten Gegenstände in Herrn Poppe's Hause, Neukirchhof Nr. 25, beginnt heute Sonntag den 12. März 1854 Vormittags 9 Uhr

und wird von da an täglich Vormittags von 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr geöffnet sein. Indem wir dieselbe einer freundlichen Theilnahme unserer geehrten Mitbürger empfehlen, bitten wir zugleich, die uns gütigst zugesagten Gaben nunmehr im Locale der Ausstellung gefälligst abgeben zu wollen.

Der Verkauf der Loose, um deren recht reichliche Abnahme zur Beförderung des guten Zwecks auch in jetziger bedrängter Zeit gebeten wird, findet ebendasselbst statt.

Wer in Bezug auf den in stehenden Fraternitäts-Convent zur Zeit noch keine bestimmte Erklärung abgab, wolle solche spätestens Dienstags am 14. März 1854 dem Syndicus geneigtest zugeben lassen.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 $\frac{1}{2}$ U. à Port. 12 S.). Morgen Montag: Reis mit Rindfleisch.

Angefommene Reisende.

v. Adlung, Part. v. Danzig, Stadt Dresden.
Astell, Kfm. v. Briesen, und
Adam, Fabr. v. Nürnberg, Hotel de Vologne.
Abomei, Rent. v. Bosen, schwarzes Kreuz.
Buchner, Kfm. v. Nürnberg, Hotel de Russie.
Bergt, Musiklehrer v. Chemnitz, goldner Hahn.
Blüsch, Schneidermstr. v. Gomm, und
Bieha, Brauer v. Wittingen, Rauchwaarenh.
Bierling, Kfm. v. Sora, grüner Baum.
Brauer, Kfm. v. Hamburg, Stadt Hamburg.
Blosier, Kfm. v. Hamburg, halber Mond.
Carlsen, Schausp. Dir. v. Meerane, g. Hahn.
Dähne, Kfm. v. Rößeln, weißer Schwan.
Gise, Kfm. v. Limbach, Stadt Rom.
Göhorn, Del. v. Roden, Rauchwaarenhalle.
Groschick, Kfm. v. Ranke, g. de Russie.
Hlas, Cond. v. Wittingen, Rauchwaarenhalle.
Hode, Braumstr. v. Bernburg, goldner Hirsch.
Fuchs, Kfm. v. Stuttgart, Stadt Nürnberg.
Galkner, Kfm. v. Göln, Stadt Rom.
Göhring, Kammermusikus v. Dresden, Münch. G.
Gänther, Fran v. Eidenstock, Inselstraße 17.
Grosch, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Gintler, Del. v. Labowitz, Palmbaum.
Guldsmuth, Kfm. v. Magdeburg, g. de Pol.
Hermann, D. v. Schönbeck, Stadt Rom.
Hessner, Schmiedemstr. v. Rintrosching, Rauchwh.
Höpf, Kfm. v. Nürnberg, grüner Baum.
Holl, Kfm. v. Bosen, und
Haas, Kfm. v. Effen, Hotel de Baviere.
Heusch, Del. v. Labowitz, Palmbaum.
Jäger, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie.
Jungl, Kfm. v. Bremen, Hotel de Vologne.
Körner, Kammermusikus v. Dresden, Münchener G.
Kestler, Steuerinsp. v. Stade.
Kriegsmann, Kfm. v. Magdeburg,
Kühne, Kfm. v. Halle, und
Koch, Kfm. v. Erfurt, Palmbaum.
Köhler, Kfm. v. Reichenbach, schwarzes Kreuz.
Lindthaler, Part. v. Barmenkeimach, Rauchwh.
Müller, Kfm. v. Nordhausen, Stadt Dresden.
Mörtsch, Braumstr. v. Grimma, g. Hirsch.
Marsjeau, Regoc. v. Wesseling, Gaisstraße 30.
Mebius, D. v. Chemnitz,
v. Mausbach, Probst v. Leichwolfsdorf, und
Müller, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
Mannsfeld, Kfm. v. Magdeburg, schw. Kreuz.
Meißner, Frau v. Hamburg, halber Mond.
Raundorf, Maschinenb. v. Berdau, 3 Könige.
Poforny, Fleischermstr. v. Wittingen, und
Reuner, Bäckermstr. v. Lommiz, Rauchwhalle.
Petri, Schieferdeckerstr. v. Wien, und
v. Böllnig, Fri. v. Oberdölla, Stadt Wien.
Petta, General-Inspr. v. Berlin, Hotel de Bav.
Piet, Kfm. v. Raschob, schwarzes Kreuz.
Poth, Stadtworbn. v. Zeulenroda, St. Rom.
Rabner, Fleischermstr. v. Regensburg, und
Rech, Uhrm. v. Wittingen, Rauchwhalle.
Ridlinger, Maler v. Hamburg, halber Mond.
Schultzeis, Insp. v. Frankfurt a/M., St. Rom.
Schlegel, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Gotha.
Schwab, Schieferdeckerstr. v. Wien, und
Schneider, Kfm. v. Eidenstock, Stadt Wien.
Seelmann, und
Schlick, Kammermusikus v. Dresden, Münch. G.
Schmiedmayer, Zimmerm. v. Rintrosching, Rauchwh.
v. Seckendorf, Geh.-Rath v. Neufeld, und
Strehmann, Buchh. v. Diefeld, g. de Bav.
Schreiber, Luchm. v. Braunsau,
Schulz, Maschinenb. v. Magdeburg, und
Schiffner, Fabr. v. Neu-Schönan, schw. Kreuz.
Schmidt, Fabr. v. Dölsch, weißer Schwan.
Teuchner, Kfm. v. München, Stadt Hamburg.
v. Ucherlaff, Kom. v. Paris, Hotel de Pol.
Voigt, Kfm. v. Nordhausen, Stadt Gotha.
Volgt, Fabr. v. Orlitz, schwarzes Kreuz.
Wenzelmann, Leutn. v. Berlin, Hotel de Bav.
v. Wulsen, Rgbes. v. Liebenwerda, und
Wrede, Kfm. v. Gietlin, Stadt Hamburg.
Werkheim, Prof. v. Wien, schwarzes Kreuz.
Wesphal, Kfm. v. Aienburg, Stadt Nürnberg.
Weid, Förber v. Lützenau, goldner Hirsch.
Zeuner, Kfm. v. Limbach, Stadt Rom.
Zopf, Part. v. Wittingen, Rauchwaarenhalle.

Verantwortlicher Redacteur: A. J. Geyssel, prakt. Adv. u. Notar, Katharinenstraße Nr. 24. — Druck und Verlag von G. Holz.
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4.